

Vorlesungsreihe: Der Blick der radikalen
Philosophie auf die Geschichte der
Philosophie

“Radikale Philosophie und
antikes Philosophieren:
China und Indien”, PPT 2
Frieder Otto Wolf

FUB

Wintersemester 2016/17

**RADIKALE UND AFFIRMATIVE
PHILOSOPHIE, Rückblick und
Fortsetzung**

Philosophieren über die Gegenwart hinaus?

- Wissenschaftliche Prognosen als Ausgangspunkt eines anderen Philosophierens
- Große politische Manifeste (=Transformationsprogramme) als Herausforderungen an die Philosophie
- Reflektierte Weltanschauung
- Historischer Rückblick / Zukunftsperspektiven:
„The world we have lost“ (Peter Laslett)

Historisierung der Philosophie, 1

- Es gibt – zunächst in einigen Weltgegenden, inzwischen auch weltweit – eine Geschichtsschreibung, welche die reale Geschichte der Philosophie rekonstruiert und sie dabei in die Geschichte des Philosophierens einbettet!
- Die Geschichtsschreibung der Philosophie hat erst damit begonnen den seit dem 18. Jahrhundert durchgesetzten „Eurozentrismus“ zu überwinden – als Ausweitung des Horizontes auf den historischen orientalistisch-okzidentalen Traditionszusammenhang (vom Indus bis nach Island), aber auch schon als Blick auf die globale Pluralität der Traditionslinien der Philosophie

Historisierung der Philosophie, 2

- Das Problem der „absoluten Ungeschichtlichkeit der Wahrheit“ (Reinhard Lauth 1966)
- das Problem der Nichteigenständigkeit und Nichtablösbarkeit der Philosophiegeschichte vom komplexen historischen Prozess

Historisierung der Philosophie, 3

- Warum und wozu ist dennoch eine Historisierung der Philosophie erforderlich und zwar auf der Höhe der Zeit in jeder Gegenwart?
- Historisierung als eine spezifische Form des Begreifens der Gegenwart:
 - Gewordenheit als Prozess- und als Handlungsergebnis/Veränderlichkeit / Veränderbarkeit
 - Oberfläche / Tiefe [Oberflächlichkeit/'Raunen']
 - Kurzfristig / Langfristig [Moden im Denken]

Historisierung der radikalen Philosophie

- Es gibt keine eigenständige Geschichte der radikalen Philosophie, deren Geschichtlichkeit ist vielmehr in die der Philosophie überhaupt eingebettet und eingebunden.
- Das macht eine kritische Rekonstruktion der Geschichte der Philosophie in der Perspektive einer radikalen Philosophie erforderlich – im orientalistisch-okzidentalen Horizont ebenso wie im Blick auf die globale Pluralität des Philosophierens und der Philosophie.

Periodisierung und Epochenbildung als Zentralproblem der Geschichtsschreibung

- „Soll man die Geschichte wirklich in Scheiben schneiden?“ Oder ist sie „ein fortlaufendes Ganzes“? (Jacques Le Goff 2016, 9)
- „Zeitalter“ / „Epochen“ / „Perioden“ / „Zyklen“ / „Weltalter“ / „Jahrhunderte“
- „Achsenzeiten“ / „Plateaus“
- „Evolution“ / „Emergenz“

Historische Modelle der Periodisierung (nach Le Goff op. Cit., 18ff)

- Die vier Reiche Daniels (nach der Anzahl der vier Jahreszeiten): Babylonien, Persien, Griechenland und Rom
- Die sechs Zeitalter des heiligen Augustinus (nach der Anzahl der Lebensalter: (infantia), (pueritia), (adolescentia), (iuventus), (gravitas/virilitas), (senectus)): Adam-Noah, Noah-Abraham, Abraham-David, David-Babylonische Gefangenschaft, Babylonische Gefangenschaft – Geburt Christi, Geburt Christi – Ende aller Zeiten.

Epochen und Orte der Philosophie

Alte Philosophie in der globalen
Antike: orientalisches-ökzidentales
Zusammenhang, Indien, China, Afrika

Moderne Philosophie und die
Globalisierung der kapitalistischen
Moderne in Verbindung mit den ihr
entsprechenden Formen von Staat
und Kultur

PARADOXIEN DER PHILOSOPHIE IN DER „GLOBALEN ANTIKE“

Grundzüge der „alten Philosophie“

- Ursprüngliche Mündlichkeit der Philosophie
- Zusammenhang von Philosophie und Lebensweise
- Rolle der „Philosophen-Schulen“ (hairesis, secta)
- Rolle der Schulgründer als „Stifter“

„Globale Antike“, 1

„Hochkulturen“ -> Produktionsweise

Die PW stellt die *grundlegenden Strukturmerkmale* einer historisch besonderen Gesellschaftsform, und daher einer historisch besonderen sozialen Herrschaftsform dar. (Milius 1997)

·Integrale Gemeinschaften (Reiche, Stadtstaaten, nomadische Gruppen)

- Haushaltswirtschaft / Bevorratung / Austausch / Abgaben

- Planung, Buchhaltung, Abrechnung

-Herrscher / Amtsträger / Schreiber

„Globale Antike“, 2

- Produktivkräfte/Produktionsverhältnisse,
Gesellschaftsformation / Produktionsweise
- Abfolge (und Artikulation) der Produktionsweisen:
Urgemeinschaft / Klassengesellschaft / klassenlose
Gesellschaft
- Das „orthodox marxistische“ Modell der Klassengesellschaften:
 - » In großen Umrissen können asiatische, antike, feudale und modern bürgerliche Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation bezeichnet werden. Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind die letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, antagonistisch nicht im Sinn von individuellem Antagonismus, sondern eines aus den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Individuen hervorchwachsenden Antagonismus, aber die im Schoß der bürgerlichen Gesellschaft sich entwickelnden Produktivkräfte schaffen zugleich die materiellen Bedingungen zur Lösung dieses Antagonismus. Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab.« (*Vorwort, Zur Kritik der politischen Ökonomie*, MEW 13, 9)

„Globale Antike“, 3

»Persönliche Abhängigkeitsverhältnisse (zuerst ganz naturwüchsig) sind die ersten Gesellschaftsformen, in denen sich die menschliche Produktivität nur in geringem Umfang und auf isolierten Punkten entwickelt. Persönliche Unabhängigkeit auf sachlicher Abhängigkeit gegründet ist die zweite große Form, worin sich erst ein System des allgemeinen gesellschaftlichen Stoffwechsels, der universalen Beziehungen, allseitiger Bedürfnisse und universeller Vermögen bildet. Freie Individualität, gegründet auf die universelle Entwicklung der Individuen und die Unterordnung ihrer gemeinschaftlichen, gesellschaftlichen Produktivität als ihres gesellschaftlichen Vermögens, ist die dritte Stufe«

(Grundrisse, S. 75 bzw. MEW 42, S. 91)

„Globale Antike“, 4

- Die Debatte um die „asiatische Produktionsweise“ (Eugen Varga, Karl August Wittfogel)
- Tributäre Produktionsweise [Samir Amin] (primäre/sekundäre Ausbeutung, vielfältige persönliche (sklavenhalterische, leibeigenschaftliche, kommunitäre) primäre Produktionsverhältnisse plus sekundäre Ausbeutung durch Fernhandel und militärisch-politische Abhängigkeit: Modell des willkürlich festgelegten Knappheitspreises bzw. des einseitig auferlegten Tributs)

„Globale Antike“, 5

· Zyklische Entwicklung der „asiatischen Produktionsweise“ (nach Wittfogel)

Zu Beginn einer neuen Epoche ist der von freien Bauern gebildete öffentliche Sektor groß im Vergleich zum privaten Sektor der Großgrundbesitzer und Pächter. An sich neu ansiedelnden Bauern wird kostenlos Land, Samen und Geräte ausgegeben. Die Steuern sind relativ niedrig.

„Das Bauerntum wächst. Die Ernte wächst. Die Steuermasse wächst. Es wächst die Kraft des Staats, der seine anfänglichen Bemühungen um Kanalbauten und Deichanlagen noch steigert.“

„Jedoch mit zunehmendem Wohlstand der Dörfer und des Staates wächst der Profit der Kaufleute und das Einkommen der Beamenschaft. Der akkumulierte mobile Reichtum drängt danach, sich in eine immobile Form zu verwandeln, in Land.“

„Globale Antike“, 6

„Der private Sektor dehnt sich aus und damit derjenige Teil der Bauernschaft, der im Schatten privater Landherren dem unmittelbaren Steuerdruck entzogen wird.“ Denn die mächtigen Großgrundbesitzer zahlen weniger oder keine Steuern.

„Mit zunehmendem Umfang des privaten Sektors nehmen daher die öffentlichen Einkommen ab. Abnimmt die Fähigkeit des Staates, seinen ökonomischen Funktionen zu obliegen. Er gibt den Bauern weniger, aber er nimmt ihnen mehr. Die Steuer steigt und damit – *circulus vitiosus* – die Neigung der freien Bauern, vom öffentlichen in den privaten Sektor zu flüchten, d. h. ihr Land an einen privaten Landbesitzer ... zu übertragen und so der Willkür der Steuereinnehmer zu entrinnen.“ Oder die Bauern müssen sich aufgrund der hohen Steuerforderungen bei Wucherern verschulden und verlieren später ihr Land, das sie dann u.U. als Pächter weiter bearbeiten.

„Globale Antike“, 7

Mit dem Verfall der gesellschaftlich bedingten Produktivkräfte, v.a. des Wasserbaus, steigt auch der Abgabendruck im privaten Sektor. „Die anfangs lokalen Bauernunruhen nehmen immer größere Dimensionen an. Das innerlich geschwächte Regime, dessen zentrifugale Elemente (v.a. die lokalen Vertreter der Bürokratie) einen destruktiven Interessenblock mit den Kaufleute-Landbesitzern und eventuellen reinen Landbesitzern bilden, wird immer unsicherer in seiner Haltung, immer zynischer in seiner Moral, immer grausamer in seiner Steuerpraxis.“

Ein Aufstand, geführt von unkompromittierten Elementen der Bürokratie, oder ein Nomadeneinbruch führen einen Sturz der alten Dynastie herbei. Die neue Dynastie bildet dann selbst eine Bürokratie aus, die zunächst aber im Interesse der Bauern agiert (siehe unter 1.). Der Zyklus beginnt damit von vorne.

„Globale Antike“, 8

- „Auto-Nomie“, „Auto-Chthonie“ / Gäste: Fremde/Feinde (xenoï/hostes) / Hellenen/Barbaren
- Schriftlichkeit und Hierarchie
 - > Konsolidierung der Herrschaftsapparate (Militär, Beamtenschaft, Priester)
 - > Konsolidierung der Tradition („Mythologie“ zB Homer, Homeriden, Hesiod; „Theologie“ zB Hesiod, vgl. später AT, Bibel, Koran)
- Schriftliche Fixierung -> jeweilige Klassik
- Literatur als Reflexionsraum [Raoul Schott]

Philosophieren und Philosophie als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike, 1

- Formen der verbindlichen öffentlichen Reflektion.
 - Gemeinschaftsmythen (Gilgamesh, Ilias/Odyssee, Pentateuch)
 - Proklamationen (Hammurabbi, Echnaton, David)
 - Lyrik (Sappho, Alkaios)

Philosophieren und Philosophie als Antwort auf Strukturprobleme der globalen Antike, 2

- Philosophieren und Philosophie als personengebundene Emanzipationsformen der öffentlichen Reflektion:
 - Philosophieren und Wissenschaft (Thales, Pythagoras, Anaxagoras, Hippokrates)
 - Philosophieren, Sehertätigkeit, Prophetie (Pythagoras, Parmenides, Heraklit)
 - Philosophieren und kritische Politik (Pythagoras, Demokrit, Sokrates, Diogenes von Sinope)